März 1935

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Rabatt nach Staffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. zuzügl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 1

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366
Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 57 × Freitag, 8. März 1935 43. Jahrgang

Angriff des Kreuzers „Averoff" auf Mytilene

Weitere lebhafte Auseinandersetzungen in London über das Weißbuch – Allgemeine Trauer um Hans Schemm

Vorstoß gegen Saloniki?

Unwetter verzögert die Entscheidungsschlacht in Mazedonien

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L Athen, 7. März. (Durch United Preß)

Obwohl die Regierung gestern versicherte, daß der Aufstand binnen weniger Stunden niedergeschlagen sein werde, ist die Lage auch heute noch völlig unaeklärt. Von beiden Seiten wird nach wie vor versichert, daß sie die besten Aussichten hätten, den Endsieg zu erringen. Daß die Aufständischen den Mut durchaus noch nicht verloren haben, geht aus der Tatsache hervor, daß ein Torpedoboot der „Venizelosflotte" unter dem Schutze undurchdringlicher Nebelwände bis in die Reede von Saloniki vorgestoßen ist und mehrere Salven in die Stadt abgegeben hat. Das Torpedoboot konnte entkommen, bevor Flugzeuge die Verfolgung aufnehmen konnten. Gegen weitere mögliche Ueberraschungen durch die Schiffe der Aufständischen, die in der vergangenen Nacht von Kreta abgefahren sind, sind im Hafen von Saloniki Minensperren gelegt und alle Leuchtfeuer während der Nacht gelöscht worden. Die Erwartung, daß die Aufständischen-Flotte einen Vorstoß gegen Saloniki oder Kavalla plant, erscheint dadurch bestätigt zu werden, daß der Kreuzer „Georgios Averoff", das wichtigste Kriegsschiff der Venizelisten, heute überraschend vor der Stadt Mytilene auf der Insel Mytilene (Lesbos) in der nordöstlichen Aegäis erschien und dort mehrere Abteilungen Matrosen landete. Diese bemächtigten sich sofort der Stadt und stellten vor die Lagerhäuser des Hafens Wachtposten, weshalb man annimmt, daß der Kreuzer hier seine Kohlen- und Lebensmittelvorräte ergänzen will, um dann in die Kämpfe an der mazedonischen Küste einzugreifen.

Auf Anordnung der Regierung wurden aus der Mehrzahl der im Athener Hafen liegenden „regierungstreuen Einheiten der Kriegsmarine", die nur aus 7 Torpedobootszerstörern und 2 Unterseebooten bestehen, wichtige Maschinenteile herausgenommen, da sich unter den Besatzungen aufrührerische Stimmung bemerkbar gemacht haben soll. Durch diese Maßnahme soll ein Durchbruch der Kriegsschiffe aus dem Athener Hafen auf das offene Meer und eine Verstärkung der meuternden Flotte verhindert werden. Alle Schiffe der griechischen Handelsmarine im Hafen von Athen und im Hafen von Saloniki wurden beschlagnahmt. Sie sollen als Truppentransportschiffe verwendet werden.

Der Entscheidungskampf in Mazedonien,

in den gebirgigen Gegenden um Drama, Seres und an der Strumafront, ist durch dicken Nebel, Schneestürme, die den Regengüssen gefolgt sind, und schneidende Kälte noch einmal um einen Tag hinausgeschoben worden. Trotz der optimistischen Darstellung des Kriegsministers Kondylis haben die verlustreichen Kämpfe der letzten Tage noch nicht den Sieg gebracht. Der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen macht eine neue große Offensive seiner Streitmacht in Mazedonien, die 100 000 Soldaten umfassen soll, ausschließlich von der Witterungslage abhängig und beschränkt seine gegenwärtigen Operationen auf Aufklärungsarbeiten durch Maschinengewehr-Stoßtrupps und durch Jagd- und Bombenflugzeuge. Die Divisionen des Athener Armeekorps und die Reiterregimenter des Obersten Halistras liegen in festen Stellungen

etwa 15 Kilometer vor Seres, dem Hauptstützpunkt der Rebellen,

die aus der Bevölkerung große Verstärkungen erhalten haben. Der Oberbefehlshaber der Aufständischen, Kamenow, soll angesichts der Haltung der mazedonischen Bevölkerung die Lage der Aufständischen in Nordgriechenland günstig beurteilen. Er betont, die Stimmung unter den Soldaten sei ausgezeichnet. Seiner Ansicht nach werde es Kondylis in Mazedonien nicht gelingen, den Aufstand niederzuschlagen, ebenso wie es der regierungstreuen „Rumpfflotte" nicht gelungen sei, die Stellung der Aufständischen auf Kreta und den andern Inseln zu erschüttern. In einem Telegramm von Kondylis an Tsaldaris wird dagegen wieder die Lage der Regierungstruppen als äußerst hoffnungsvoll dargestellt. Die einzelnen Aktionen der Bombengeschwader gegen die Hauptquartiere der Rebellen seien erfolgreich gewesen. In den Abendstunden und im Laufe der Nacht seien

Großbomber wiederholt trotz Schneesturms und Nebels gegen Seres und Kavalla vorgestoßen.

Aus nur 20 Meter Höhe hätten sie die strategisch wichtigen Punkte, die Kasernen, Waffenarsenale und Eisenbahnstationen, mit Bomben belegt und teilweise zerstört. Außerdem würden Jagdflugzeuge in die Aufstandsgebiete entsandt, die Flugzettel, in denen die Aufständischen zum Niederlegen der Waffen aufgefordert werden, abwürfen. Wie aus dem gegnerischen Lager berichtet wird, wurde ein Regierungsflugzeug abgeschossen. In einer Erklärung an die Oeffentlichkeit dementiert Kriegsminister Kondylis entschieden die Gerüchte, daß Ministerpräsident Tsaldaris im Einvernehmen mit dem Staatspräsident Zaimis den Aufständischen die Aufnahme von „Waffenstillstandsverhandlungen" angeboten habe. Er halte an der Auffassung fest, daß

von Verhandlungen mit den Meuterern nicht die Rede sein könne.

„Soldaten sprechen mit den Waffen und stellen Bedingungen mit Kanonen." Außerdem sei die Einkreisung der Rebellen nunmehr fast vollständig durchgeführt. Die Aufständischen hätten starke Verluste erlitten, besonders bei dem Luftbombardement von Kavalla.

General Plastiras

soll, wie von seiten der Aufständischen mitgeteilt wird, in dem jugoslawischen Hafen von Durazzo eingetroffen sein und die Absicht haben, über die Grenze nach Griechenland zu gehen. Es scheint, als sei Plastiras, der den Putsch vorbereitet haben soll, von dem Erfolg Venizelos' überzeugt. In Kreta soll Venizelos über 20 000 gut bewaffnete und entschlossene Griechen verfügen. Er erklärte, er habe es nie für möglich gehalten, daß Tsaldaris den Mut habe, die Verantwortung auf sich zu nehmen und Griechenland in einen Bürgerkrieg zu stürzen. Man muß in diesem Stadium alle von beiden Seiten verbreiteten Berichte mit Vorbehalten aufnehmen. So bleibt es auch abzuwarten, ob die Meldung richtig ist, nach der

auf Kreta eine Gegenrevolution gegen Venizelos

ausgebrochen sein soll. Es sollen sich schwere blutige Kämpfe zwischen Venizelisten und Antivenizelisten abgespielt haben. Bei diesen Kämpfen sollen auf beiden Seiten viele Personen getötet und verwundet worden sein.

Venizelos auf dem Wege nach Alexandria?

× **Alexandria**, 7. März. (Durch Funkspruch.) In Alexandria ist das Gerücht verbreitet, daß Venizelos an Bord eines meuternden griechischen Kreuzers auf dem Wege nach Alexandria sei. In der Stadt herrscht wegen des Gerüchts große Aufregung.

Außenpolitische Verwicklungen befürchtet

× **Budapest**, 7. März

Auf Grund der hier vorliegenden letzten Berichte über die Lage in Griechenland werden in diplomatischen Kreisen internationale Verwicklungen nicht mehr für ausgeschlossen angesehen. Die Lage werde jetzt überall als außerordentlich ernst und vollkommen unübersichtlich bezeichnet. Die bulgarische Regierung habe nach den Truppenzusammenziehungen die Grenze für drei Tage gesperrt. Ferner soll die türkische Regierung beschlossen haben, mit allen Mitteln den Austritt Griechenlands aus dem Balkanbund zu verhindern. Man erwartet hier, daß auch die südslawische Regierung sich gezwungen sehen werde, vorbeugende militärische Maßnahmen zum Schutze der Grenze zu ergreifen. Die Hauptsorge bilde in internationalen diplomatischen Kreisen die Frage der weiteren Aufrechterhaltung des Balkanbundes, dessen Grundlage durch die Vorgänge in Griechenland als bedroht angesehen werde. Es verstärke sich ferner der Eindruck, daß die von Venizelos geführten Aufständischen Unterstützung von seiten einer andern Macht erhalten.

Griechische Regierungssoldaten führen gefangene Aufrührer ab

Unterredung mit Tsaldaris

× **Athen**, 7. März

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris gewährte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Athen eine Unterredung. Er erinnerte einleitend daran, daß er seinerzeit in Deutschland studiert habe und später wiederholt Deutschland besuchte. Zu den letzten Ereignissen in Griechenland äußerte der Ministerpräsident: Meine Regierung hatte von Anfang an sich das Ziel gesetzt,

die innenpolitischen Gegner zu versöhnen

und die bittere Vergangenheit zu überwinden. Dabei ergaben sich zahlreiche Schwierigkeiten, denn selbst meine treuesten Anhänger legten die ständigen Bemühungen der Regierung um eine innere Befriedung Griechenlands als Schwäche aus. Oft brachten diese Bemühungen meine Regierung in Gegensatz zu ihren Freunden. Die Regierung ist hervorgegangen aus den Wahlen, die Venizelos selbst durchgeführt hat. Wer die Geschichte Griechenlands in den letzten Jahren kennt, weiß, daß unmittelbar nach dem Wahlsiege vom 5. März 1933 General Plastiras einen Putsch unternahm, dessen moralischer Urheber Venizelos gewesen ist, und der den eindeutig geäußerten Volkswillen zum Schweigen bringen sollte. Dieser Putsch scheiterte an dem Widerstande im Volk und bei der Armee. Wir übernahmen damals die Regierung und damit die Schwierigkeiten. Natürlich blieb die Opposition nicht still. Sie vermochte jedoch nicht, die Regierung zu schwächen, die zäh an der Befriedung des Landes gearbeitet hat.

Der neue Anschlag gegen die Sicherheit des Staates

ist zum großen Teil von den gleichen Personen unternommen worden, die vor zwei Jahren, fast am gleichen Tage, versucht haben, Griechenland in innere Schwierigkeiten zu stürzen. Nur ganz persönliche Interessen leiten diese Männer. Sie haben nur ein Ziel: unter allen Umständen wieder an die Regierung zu gelangen und ihren eigenen Vorteil zu finden. Unsre Regierung ist verpflichtet, das Volk, das uns gewählt hat, gegen diese Anschläge zu verteidigen. Die Handlungsweise dieser Leute ist ein ganz eindeutiger Beweis, daß die Venizelisten niemals an eine Versöhnung gedacht haben. Die Ereignisse der letzten Tage haben die Regierung gezwungen,

drakonische Maßnahmen

zu ergreifen. Es ist alles versucht worden, es wurde jeder nur mögliche Weg beschritten, um Blutvergießen und Bürgerkrieg zu vermeiden. Meine Regierung ist entschlossen, vor keiner Maßnahme zurückzuschrecken, die notwendig werden sollte, um den von Venizelos und seinen Mitarbeitern in verbrecherischer Weise bedrohten inneren Frieden zu schirmen. Dieser Putsch zeigt unsern Freunden und der ganzen Welt, welch eine ungeheure Verantwortung auf den Schultern von Venizelos lastet. Griechenland, das im Laufe der Jahrtausende manche schwere Prüfung durchgemacht hat, wird auch diesen harten Schlag überwinden.

Geheimnisvolle Angelegenheit

Ausländer in Dänemark verhaftet

× **Kopenhagen**, 7. März

Die Kopenhagener Polizei beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Untersuchung einer Angelegenheit, deren Hintergründe in geheimnisvolles Dunkel gehüllt sind. Die Blätter geben Gerüchte wieder, wonach es sich entweder um Militärspionage oder kommunistische Pläne handele. Anderseits heißt es, daß die Polizei im Augenblick selbst noch nicht übersehen könne, welches Ergebnis die Untersuchung haben werde.

Die Angelegenheit kam dadurch ins Rollen, daß bei einer in anderm Zusammenhang vorgenommenen Haussuchung bei einem in einem Kopenhagener Hotel wohnenden Amerikaner Karten, Photographien, etwa zehn auf verschiedene Namen lautende Pässe sowie Briefe in Geheimschrift gefunden wurden. Die Polizei leitete daraufhin eine Untersuchung ein, die dazu führte, daß bisher insgesamt zwölf Personen verhaftet worden sind, darunter Amerikaner, Kanadier, Tschechen, Letten und Dänen, die sich alle im Besitz reichlicher Geldmittel befanden.

Eisenach Tagungsort des Arbeitsdienstes

× **Eisenach**, 7. März

In Eisenach beginnt am Donnerstag eine Tagung sämtlicher Gauarbeitsführer des NS. Arbeitsdienstes unter der Führung des Reichsarbeitsführers Hierl. Aus diesem Anlaß erließen der Gauarbeitsführer für Thüringen, der Eisenacher Oberbürgermeister und die Kreisleitung Eisenach-Nord der NSDAP. einen Aufruf, in dem Mitteilung davon gemacht wird, daß nach dem ausdrücklichen Wunsch des Reichsarbeitsführers Hierl die Wartburgstadt als Tagungsort des Arbeitsdienstes für alle Zukunft ausersehen ist.

SLUB
Wir führen Wissen.